



Saamen Des Göttlichen Worts

Durch Nutzliche und Sinnreiche Predigen ausgeworffen ...

... Auf Alle Fest-Täg des Jahrs Eingetheilet

Kellerhaus, Heinrich

Augspurg, 1733

Am H. Pfingst-Monntag. Jnhalt. Undanckbarkeit der Menschen gegen den
H. Geist. Lux venit in mundum, & dilexerunt homines magis tenebras,
quàm lucem. Joann. 3. v. 19. Das Liecht ist in die Welt ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-78063](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-78063)



Am Heil. Pfingstmontag.

Undankbarkeit der Menschen gegen dem heiligen Geist.

Lux venit in mundum, & dilexerunt homines magis tenebras, quam Lucem. Joan. 3. v. 19.

Das Licht ist in die Welt kommen / und die Menschen haben mehr geliebet die Finsternis / als das Licht.

199

Nichts nöthwendigers / nichts angenehmers / als das Licht. Seyenoch so schön / was im Himmel und auf Erden ist / ist doch alles ohne Licht eine traurige Nacht / und Schrecken-volle Finsternis. Schawe man an das Firmament / mit so vil feurigen Diamanten ist es besetzt / als hell-leuchtenden Sternen; was seynd aber alle ohne Licht / als ausgelöschte Facklen? betrachte man die Erd / wie vielfärbig ist sie in Blumen? wie annehmlich in Wäldern? wie kostbar in Gold und Silber / in Perlen und Edelgesteinen? vom Licht aber kommet alles seinen Werth und Schönheit; der Mensch selbst ein Wunder der Natur und Meisterstück der göttlichen Allmacht / bleibt dan noch ohne Licht / wie im Abgrund seines vorigen Nichts vergraben / und verlihet seine Wunderwürdigkeit.

R. P. Kellerhaus S. J. Festival.

Was das äußerliche Licht dem Leib ist / dieses ist das innerliche der Seel; ohne äußerlichem Licht ist der Leib ganz finster / ohne innerlichem ist die Gedächtnis ausgelöscht / der Verstand verdunklet / der Will ganz verwirret. Dieses innerliche Seelen-Licht ist gestriges Tags über die versammelte Jünger zu Jerusalem vom hohen Himmel herab auf die Welt gekommen / und bestrahlet noch heut zu Tag in finsterner Nacht diser Welt alle irrende Seelen dem Text gemäß: Lux venit in mundum: loc. cit. Das Licht ist in die Welt kommen / ver- stehe man Gott den Heil. Geist; dann wie der grosse Basilius redet: Spiritus sanctus resplendet hominibus, sicut solis radii nubem illuminantes, & ipsam splendore facientes; der H. Geist erscheinet mit seinem Gnaden-Licht denen Menschen / wie die hell- glanzende Sonnenstrahlen / durch welche ein trübes Gewülck also er- leuchte

U 2

leuchtet wird / daß es auch einen sichtbaren Schein von sich gebe. In dessen aber / O der undankbaren Welt! wie oft wird wahr amnoch / was Christus die ewige Wahrheit im heutigen Evangelio hat vorgefagt: loc. cit. Lux venit in mundum, & dilexerunt homines magis tenebras quam lucem; das Licht ist in die Welt kommen / und die Menschen haben mehr geliebet die Finsternissen als das Licht? indem andere diesem göttlichen Licht / nemlich dem H. Geist sich widersetzen / ganz gleichförmig denen halbstarrigen Juden / zu welchen Stephanus der Heil. Erz-Martyrer / wie die Apostolische Geschichten am 7. v. 51. bezeugen / gesagt hat: Vos semper spiritui sancto resistitis, ihr widersetzet euch immerfort dem Heil. Geist. Andere wollen dem Heil. Geist vorliegen / wie jenes unglückseliges paar Eheleuth Ananias und Saphira / zu welchen Petrus der Apostel-Fürst Act. am 5. v. 3. gesprochen hat: Cur tentavit sathanas cor tuum, mentiri te spiritui sancto? warum habt ihr vom Sathan euer Hertz lassen einnehmen / daß ihr euch angemasset dem H. Geist vorzuliegen. Andere betrüben den Heil. Geist / von welchen Paulus zum Ephes. am 4. v. 30. nolite contristari spiritum sanctum; betrübet den Heil. Geist nicht. Andere endlich wollen dieses Göttliche Licht völlig auslöschen / von welchen widerum der Apostel an die Christen zu Thessalonica schreibt: 1. Thess. 5. v. 19. spiritum nolite extinguere; löschet den Heil. Geist nicht aus. Diese vierfache Undankbarkeit dann deren Menschen gegen Gott den H. Geist / will ich allen zur Warnung mit mehrern vorstellen / damit sie mit allem Fleiß von uns verhütet werde. Dahin rede ich.

200 **S**Er seynd dann jene anfänglich / die dem Göttlichen Gnaden-Licht nemlich dem H. Geist sich widersetzen? Erstlich jene / die

an seiner Barmherzigkeit verzweiflen: Andern / die auf seine Gütekeit vermessentlich sündigen. Die ersten verschließen freywillig diesem Gnaden-Licht die Augen; dann sie dafür halten / es könne oder wolle nicht über sie seine Strahlen ausbreiten; aus welchem dann erfolget / daß sie alle Hoffnung ihres ewigen Heyls fahren lassen / und in allerhand Sünden sich verzweiflend herum welken; dann gleichwie die Hoffnung ein starker Zaum ist / der uns Menschen vom Bösen zurück haltet / also hingegen ist die Verzweiflung ein scharfer Sporn / der uns zum lasterhaftesten Leben gewaltig antreibt. Es verhält sich nemlich ein Verzweiflender / sagt recht Chrysostomus / Homil. 4. wann er doch Author operis imperfecti ist / wie ein Krancker / so lang diser von seiner Gesundheit noch einige Hoffnung hat / Enthaltet er sich leicht von Speisen die ihm schädlich seynd; ist die Hoffnung aufzukommen verlohren / isset und trincket er / was ihm gelüftet: Auf gleiche Weis so lang der Mensch noch hoffet sein ewiges Heyl zu erwerben / Enthaltet er sich leicht von der Sünd; ist diese Hoffnung verlohren / lebt er nach seinem Wohlgefallen / dann er im andern Leben nichts gutes mehr erwartet. Bey dergleichen Unglückseligen findet Gott der Heil. Geist keinen Zugang; aus welchem dann erfolget / daß sie aus Abgang dieses Gnaden-Lichts ewig irgehen und verlohren werden. Quomodo qui sibi collum ligant: sagt Augustinus: l. 50. Homil. inde se occidunt, quia non ad eos intrat spiritus aëris hujus; sic illi qui desperant, ipsa desperatione intus se suffocant, ut eos spiritus sanctus visitare non possit; gleichwie jene die ihnen selbst den Hals binden / und sich extroßlen / sterben müssen / weil sie dem Luft / der ihnen zum Leben nothwendig ist / den Zugang versperren; also müssen auch jene / die verzweiflen / nothwendig verderben / weil sie den Heil. Geist

Geist / ohne dessen Gnad niemand kan selig werden / durch die Verzweiffung den Zugang verschliessen. Was Unrecht aber geschicht d'falls G'ott dem Heil. Geist / der die Lieb selbst ist / und an mehr denn hundert Stellen seiner unfehlbaren Schrift versprochen hat / in jenem Augenblick / da ein Sünder ; wie groß er immer ist / sich bekehret und Buß thut / wolle er ihn widerum zu Gnaden aufnehmen ? kan oder will vil leicht nicht jener / der die Sonne über Gerechte und Ungerechte lasset täglich aufgehen / auch einen einzigen Gnaden-Strahlen fallen lassen über das Herz eines Sünders ? wer darffs gedencken.

201 Andere hingegen verlassen sich vermessenlich auf seine Barmherzigkeit / und wiewohl sie kein ernsthaftes Mittel zu ihrem ewigen Heyl anwenden / leben sie dennoch / gleich wären sie des Himmels schon versicheret. Aus diser Vermessenheit / als einer bösen Wurzel entspringen zwey giftige Früchten : die Unbußfertigkeit nemlich / und ein verstocktes Herz zu allen guten Ermahnungen : Singe oder sage man dergleichen Leuthen von Buß und Besserung des Lebens / was man wolle / ist alles umsonst ; G'ott ist gütig / antworten sie / der letzte Augenblick dieses Lebens ist lang genug zu Erhaltung des ewigen. O ! wie sorge ich / daß dergleichen vermessene / welche sich auf die Güte des H. Geistes zu vil verlassen / nicht einmahl von ihme verlassen werden ! da sie könten sich bekehren und Buß thun / wollen sie nicht ; da sie wolten / wurden sie villeicht nicht können. Amon / weyland König in Israel / ein Sohn Manassis hats erfahren / welcher ihme / wie Glycas part. 2. Annal. erzehlet / dise falsche Rechnung gemacht : Pater meus à puero multa scelera fecit, ac in senecta poenitentiam egit ; quam ob rem & ipse hac in atate pro animi libidine me geram, & deinceps ad Dominum me con-

vertam ; Mein Vatter hat von Jugend auf ein lasterhaftes Leben geführt / in seinem Alter aber dennoch eine fruchtbare Buß gewürcket ; so will ichs ihme dann nachthun / und meine Jugend auch in Wollust zubringen / nachmahls / wanns zum End gehet / mich gleichwohl zu G'ott bekehren. Was aber ist erfolget ? Hac igitur de causâ : sagt angezogener Geschicht-Schreiber : DEus poenitentiam illius non exspectavit, quando paternis calamitatibus nullo modo factus erat melior ; der Ursach halber / und weil er sich an der Straff seines Vatters nicht gespiegelt / hat ihme G'ott die Zeit zur Buß entzogen / und eines elenden Todes in der Jugend gleich im anderten Jahr seiner Regierung sterben lassen. Nemlich ein angenehmes Gnaden-Licht ist G'ott der H. Geist ; doch scheinet es / wann und wo es will : es wirfft seine Strahlen aus / doch muß man derselben durch die Mitwürckung sich bedienen ; mißbrauchet mans : spiritui sancto resistitis, widersetzet man sich ihme nicht minder als jene / die an seiner Gnad verzweiffeln.

Die anderte Undanckbarkeit gegen 202 G'ott den Heil. Geist begehen jene / die ihme vorliegen. In diser Undanckbarkeit seynd schuldig ; die G'ott durch ein Gelübd / Schwur oder ernsthaften Vorsatz etwas versprechen ; was sie aber versprochen haben / entweders gar nicht / oder nicht vollkommenlich halten. Bil wann sie in einer Noth stecken / seynd im Versprechen über die massen freygebig / im Halten aber / wann sie aus der Noth seynd über die massen sparsam. Wissen sollen alle dergleichen / was Petrus der Apostel-Fürst zu Ananias / weil er den Werth eines verkaufften Ackers / den er vorgenommen / G'ott und seiner Kirch zu opfern / nicht aufrichtig angedeutet / sondern einen Theil desselben betrügerlich zuruck gehalten / geredet hat. Non es mentitus hominibus, sed DEO,

DEO; du hast nicht einem Menschen vorgelogen/ sondern GOTT; also erzehlen die Geschichten der Aposteln am 5. v. 4. Auch angezogene Leuth/ welche die GOTT gemachte Gelübd und Fürsätz nicht erfüllen/ liegen nicht einem Menschen vor/ sondern GOTT dem heiligen Geist. Darum dann mahnet Ecclesiastes: c. 5. v. 4. Quodcunque voveris redde; multo melius est non vovere, quam post votum promissa non reddere, halte man GOTT/ was man ihme verlobet hat; dann besser ist/ nicht verloben/ als nach gemachtem Gelübd/ was versprochen ist/ nicht halten. Indessen aber wer ist disfalls nicht schuldig? wer haltet aufrichtig/ was er dem H. Geist versprochen hat? was ist dises? was haben wir dann versprochen? Augustinus antwortet: de Symb. ad Catechum. Inimico vos renuntiare professi estis; in qua professione non hominibus, sed DEO, & Angelis ejus conscribentibus dixistis: renuntio; dem Teuffel/ der Welt und dem Fleisch sowohl unsern als Feinden GOTTes/ haben wir versprochen abzusagen/ und nicht zu einem Menschen/ sondern zu GOTT selbst in Anwesenheit seiner Heil. Engeln/ die unsere Wort aufgezeichnet/ gesagt: ich sage ab. Wie oft aber brechen wir dis versprechen? wie oft richten wir mit disen unsern Feinden wider GOTT eine neue Verbündnus auf? wer liebet nicht mehr den Geist der Welt/ als den H. Geist? beym blossen Wort: abrenuntio, ich sage ab/ lasset man alles verbleiben/ im Werck wirds widerum gelaugnet. Renuntiate non solum vocibus, sed & moribus, mahnet Augustinus: ein rechtschaffener Christ muß nicht halten allein mit dem Mund/ sondern mit der That/ nicht mit Worten allein/ sondern auch mit Wercken/ was er GOTT dem Heil. Geist versprochen hat: Zeigen muß er in Christlichen Sitten und tugendsamen Lebens-Wandel/ daß er dem Teuffel

der Welt und dem Fleisch habe abgesagt/ im widrigen hat er dem H. Geist vorgelogen.

Die dritte Undanckbarkeit gegen GOTT dem H. Geist begehen jene/ die ihn betrüben. Man wird aber villsicht gedencken: ist es dann möglich/ daß GOTT der H. Geist die Brunnquelle aller Freuden sich betrüben könne/ oder betrübet möge werden? die Antwort ist: GOTT könne sich nicht betrüben/ noch betrübet werden auf gleiche Weis/ wie wir Menschen/ dann er keiner Veränderung fähig ist; doch redet disfalls die Schrift von GOTT/ wie von uns Menschen/ anzudeuten: also verhalte sich GOTT im Werck gegen uns wegen unserer Sünden/ gleich empfinde er Haß/ Zorn/ Traurigkeit und was dergleichen Gemüths-Regungen: Non irascitur quasi mutabilis; sagt Ambrosius: l. de Noëc. 4. sed ideo hæc dicuntur, & exprimitur peccatorum nostrorum acerbitas, tanquam eò usque increverit culpa ut etiam DEUS, qui naturaliter non movetur aut irâ; aut odio, aut passione ulla, provocatus videatur ad iracundiam; GOTT zornet nicht/ gleich wäre er veränderlich/ sondern dises wird von ihme gesagt/ die Bitterkeit unserer Sünden anzudeuten/ die so weit kommet/ das GOTT selbst/ der von Natur weder Zorn/ weder Haß/ weder einer andern Gemüths-Regung unterworfen ist/ zum Zorn schein angereizet zu seyn. Was disfalls vom Zorn gesagt/ muß in gleichem auch von der Betrübnis gesagt werden. Aus welchem dann auch schon abzunehmen/ was dann den H. Geist betrübe: nemlich unsere Sünden; jene aber betrüben forderist den Heil. Geist/ die mit reifem Bedacht/ vorseßlich und wohlbedachter Bosheit sündigen; dann wie der Englische Thomas lehret: obschon jede Sünd allen drey Göttlichen Personen höchst zuwider ist/ seynd doch jene Sünden/ die vorseßlich

lich begangen werden / forderist wider Gott den H. Geist; dann was in uns die Sünd verhindert / kommt vom H. Geist; ein Mensch aber der vorseztlich sündiget / verachtet und verwirft alles / was die Sünd verhindern kan / er sündiget weil er sündigen will: folgar sündiget er auch absonderlich wider Gott den H. Geist. Sicut illa, quae peccati electionem impediunt, seynd die Wort des Englischen Lehrers: 2. 2. q. 14. sunt effectus spiritus sancti; sic a se illa removere, est malitia quaedam singularis, ex qua qui peccat, peccat in spiritum sanctum; gleichwie jenes / was die Auserwehlung der Sünd verhindert / eine Würckung des Heil. Geistes ist / also auch nicht wollen annehmen / und die Sünd auserwehlen / haltet in sich eine sonderbare Bosheit / aus welcher / wer dann sündiget / sündiget wider den H. Geist. Was Bosheit aber ist dieses Gott den H. Geist / betrüben / seine innerliche Bewegungen / seine Ermahnungen des Gewissens / seine Erleuchtungen auf die Seiten setzen / damit man einer augenblicklichen Freud genießen könne? ist es wohl möglich / daß ein Mensch sich in dem erfreuen könne / was seinen GOTT betrübet. si propter cibum contristatur frater tuus, jam non secundum charitatem ambulas: schreibt der Apostel: Röm. 14. v. 15. wann unser Nächster wegen einer Speis betrübet wird / soll man sich darvon enthalten; wie vil mehr dann solle ein Christ sich enthalten von aller Sünd / damit er nicht betrübe Gott den H. Geist?

204 Die vierdte Undanckbarkeit wider Gott den Heil. Geist begehen jene / die sein göttliches Gnaden-Liecht auslöschten / das ist: wie Chrysostomus und Anselmus auslegen / die seine Gnad durch Saumseligkeit / ir-

dische Begierden / Liebe zur Welt gleichsam vergraben / und unfruchtbar machen; dann gleichwie ein angezündetes Liecht / wann es mit Erd / Staub oder Sand überschüttet wird / nothwendig erlöschten muß / also auch kan die Gnad des Heil. Geistes unter dem Staub eines irdischen / und der Welt ergebenen Hertzens nicht unverletzt bleiben. Gar zu rein ist die Flamme dieses Göttlichen Liechts / gar bald wird es von unreinen Dämpffen deren sinnlichen Begierden ausgelöschet. Und daß ist die Ursach / warum Christus vor seiner Himmelfahrt bey Johannes am 16. v. 7. zu seinen Jüngern gesagt: si non abiero, paraclitus non veniet ad vos, es seye dann / daß ich von euch hinweg gehe / wird der Tröster zu euch nicht kommen. Wunderbarliche Wort! haben dann die Apostel bey noch währendder Anwesenheit Christi den H. Geist mit der Bülle seiner Göttlichen Gnaden nicht empfangen können? Nein / antwortet der Englische Thomas / weil die Lieb deren Aposteln zu Christo nicht pur geistlich und rein gnug ware / sondern in etwas sinnlich; ein sinnliche Lieb aber widerstehet dem H. Geist. O ewiger GOTT! haben die Apostel wegen einer in etwas sinnlichen Lieb zu Christo dem Erlöser / den H. Geist mit seinen himmlischen Gaaben nicht empfangen können; wie vil weniger dann diejenige / deren Hertz und Gemüth in Gelüsten dieser Welt vertieffet ist?

Da ist dann die vierfache Undanckbarkeit / die leyder! von uns Menschen Gott dem Heil. Geist erwiesen wird. Wehe aber dergleichen Undanckbaren! dann wie Isaias der Prophet am 63. v. 10. längst vorgesagt: Ipsi ad iracundiam provocaverunt, & affixerunt spiritum sanctum ejus; die sich dem Heil. Geist widersetzen / die ihme vor

vorliegen / die ihne betrüben / die ihne
auslöschen; dise bringen ihne zum Zorn;
und was erfolget? *conversus est eis
in inimicum, & ipse debellavit eos;*
ibid. Eben diser so liebeiche Geist
Gottes wird ihnen zum Widersa-
cher / und der sonst uns Menschen
ganz liebeich bewahret / bestreitet
dergleichen Undankbare / als seine
abgesagte Feinde. Welches zu ver-
hüten / widerseze sich niemand diesem
Göttlichen Geist; haben wir villeicht
gesündigt / lasse niemand die Hoff-
nung fallen / dann seine Barmher-
zigkeit grösser ist / als unsere Sün-

den; verlasse sich aber auch niemand
vermessentlich auf seine Güte. Hal-
ten alle / was sie diesem Göttlichen
Geist durch ein Gelübd oder ernst-
lichen Fürsatz versprochen haben; be-
trübe ihn niemand durch vorsezhliche
Sünden: Endlich lösche niemand
aus dises innerliche Liecht durch übers-
mäßige Lieb diser eitlen Welt. Auf sol-
che Weis wird diß Göttliche Liecht uns
beständig leuchten / und füh-
ren zum ewigen
Liecht.

A M E N.



Am